**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 16

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in verschiedenen Spezialltäten, Röhren usw., sowie die erhöhten Preise sür Schmelzmetalle, Aluminium, Rupser, Maschinenbestandteile, haben im Lause des Jahres 1916 die allgemeine Hausse noch verstärkt. Die Gründung und regelmäßige Funktion der S. S. S. haben die Jmporte aus England ermöglicht; aber da die meisten dortigen Fabrikanten in Kriegsbetrieben beschäftigt sind, haben sie die Bestellung gar nicht annehmen oder nur mit großer Berzögerung aussühren können. Die Genser Fabrikanten haben in der Folge versucht, ihre Bedürsnisse in Amerika zu decken, aber, wie es scheint, ohne Ersolg, denn die amerikanischen Fabrikanten verlängern die Liefersrist von Monat zu Monat.

Diefel-Motoren. (Aus dem Bericht der schweizer. Gesandtschaft in Washington, D. C.) Das Interesse der ganzen Welt richtet sich auf das neueste großzugige ameri: tanische Regierungsprojett, nach welchem für ben Trans: port von Nahrungsmitteln und anderen Waren ber Bau einer Flotte von 1000 hölzernen Schiffen fofort in Angriff genommen wird. Trodenes Solz in enormen Quantitaten und 15,000 bis 20,000 Schiffszimmerleute muffen in erfter Linte beschafft werben. Sehr wichtig ift die Maschinenfrage. Da tein Brennmaterial in Europa erhältlich ift, muffen die Schiffe Rohlen ober Olvorrate für die Hin: und Herretse mitführen. Da jedes für Di-seuerung eingerichtete Schiff 15 Tonnen Di täglich brauche, so würden für 1000 Schiffe 15,000 Tonnen oder 105,000 Fässer täglich benötigt werden. 3,150,000 Fässer hatten derart monatlich, 37,000,000 Fässer jährlich an die Abfahrtshäfen zu gehen. Dafür fehlt die Transportmög-lichkeit des aus Mexiko und Texas zu beziehenden Dles. Darum wird bringlich die Dieselmotorenanlage empfohlen, burch welche ben Schiffen nicht nur größerer Frachtraum gegeben werde und fie, weil rauchlos, weniger leicht ficht: bar feten, sondern besonders, weil durch Dieselmotoren drei Viertel an Brennmaterial erspart werden könne.

Ein Artikel aus der "New York Times" vom 6. Mai, "Fuel dig problem for wooden sleet", liegt beim Nachweisdureau für Bezug und Absatz von Waren, Metropol in Zürich, auf.

## Verschiedenes.

Außerordentliche Banwertverficherung bei Gebanden. Der Regterungerat bes Kantons Margau unterbreitet dem Großen Rat folgenden Beichluffes, entwurf: In benjenigen Fallen, in benen ber Bertehre. wert eines Gebaudes nachweisbar unter beffen Baumert fteht, tann ber Gebäudeeigentumer verlangen, bag ihm für den Mehrbetrag des Bauwertes eine Zusatversicherung von der kant. Gebäudeversicherungsanftalt gewährt werbe. Die Bufatverficherung tann beibfeitig auf Ende bes Berficherungsjahres auf vierteljährliche Boranzeige hin aufgehoben werden. Die Zusatversicherung hat für ble in § 1 des Brandversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1897 genannten Schaben Geltung. Tritt bei einem Bebaube, für das eine Busatversicherung besteht, der Berficherungsfall ein, fo wird die Schadenersagleiftung fowohl auf Grundlage ber Bauwertversicherung, wie auf Grundlage der Berkehrswertversicherung ausgemittelt. Der Schaben nach ber Berkehrswertversicherung wird nach ben gesetzlichen Beftimmungen bezahlt, der auf die Bufatverficherung entfallende Mehrbetrag bagegen nur, wenn das Gebaude binnen Jahresfrift auf ber alten Bauftelle so wieder aufgebaut wird, daß es mindeftens feinen früheren Wert wieder erhalt. Bei Schaben, die weniger als ein Zehntel der höheren Berficherungssumme betragen, werden die Wiederherftellungstoften vergutet. ür die Zusatversicherung sind die Pranien und

Schätzungsgebühren nach den Bestimmungen des Brand, versicherungsgesehes und des Prämientarifs der Brand, versicherungsanstalt zu entrichten. über die Zusapversicherung führt das kantonale Versicherungsamt gesondert Kontrolle und Rechnung. Eine Eintragung in die Lager, bücher und in das Grundbuch sinden nicht statt.

Die Glektrizität im Saushalt. Die Beschränkung in der Kohlenzusuhr hat in der ganzen Schweiz zu einem sühlbaren Kohlenmangel geführt. Die bisher getroffenen Maßnahmen, um diesem empfindlichen Mangel zu steuern, bestehen einesteils in der Einschränkung des Kohlenver, brauchs, speziell durch Berminderung der Gasproduktion der großen städtischen Gasanstalten und durch die Reduktion des Eisenbahnverkehrs, andererseits im Ersah der bisher aus Kohle gewonnenen Energie durch Elektrizität.

Sett vielen Jahren wiederholen unfere ersten Wirtschaftspolitiker: Die wirtschaftliche Zukunft der Schweit liegt in der Anwendung elektrischer Energie auf allen Gebieten öffentlicher und privater Wirtschaftstätigkeit. Diefer ötonomische Grundfat belebt die foeben erschienene, aktuelle Schrift "Die Elektrizität im haushalt" von Ernft Kohler und Otto Bohny (Bern, bei A. Franke, 1917, Breis 1 Fr.). Dank ihrem Wirkungskreise sind die beiden Berfasser mit allen einschlägigen Problemen völlig vertraut. Die 50 Seiten ftarte Brofchure ift geeignet, ein langft gefühltes und burch ben Krieg noch bringender gewordenes Bedürfnis zu befriedigen: Ste flart gemein' verständlich darüber auf, wie der Kohlenmangel nament-lich im Haushalt durch inländische Energie gemilbert, wo nicht aufgehoben werden kann. Ein Blick in das reichhaltige Inhaltsverzeichnis bewelft, daß keine einzige Berwendungemöglichkeit vergeffen worden ift. Wir nennen hauptsächlich: Die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung und deren Inftallation, die Berwendung der Clettrizität ju Barme-, speziell zu Roch- und Beiszwecken, wobei die einzelnen in Betracht fallenden Appa' rate und Geschirre in gemeinverftandlicher Beife befchrieben find und fiber die Betriebstoften Auffchluß er' teilt wird, sowie die vielfältige Berwendung des Elettro motors im Haushalt.

Die Schrift ist reich illustriert und verdient wegen ihres zeitgemäßen und gemeinnsitzigen Inhaltes weiteste Berbreitung.

Im Bolggefcaft von Ofterreich-Ungarn find neue Magnahmen in Kraft getreten, wonach es ber öfterreichischen Holzwirtschaftsftelle nicht zusteht, in Bro duttion und Bertehr einzugreifen, mahrend die nunmehr geschaffene ungarische Holzzentrale einer Berftaat lichung der Holpproduktion, sowie des Berkehrs in Bold gleichkäme und zwar auf Roften und Gefahr der privaten Broduktion —, so berichtet der Bizeprafident des unga' rischen Holzintereffenten Berbandes im "Befter Lond" Er befürchtet, daß, wie bei der Aufstellung dieser Spezials gesetgehung, so auch bei der Ausführung die Interessenten freise nicht gehört würden und alsdann Grundsätze dur Geltung tamen, die bewirken, daß weder ber Inlande, bedarf gedeckt, noch für den Export etwas erübriat werden tonnte. Gein Bunfch zur Aufrechterhaltung biefes für Ungarn fo wichtigen Zweiges ber nationalen Bolkswirt, schaft geht vor allem auf Bermehrung ber Brobut. tion, zu der alle Bedingungen in Ungarn vorhanden seien.

Richtpreise für Dachpappen. Der Gesamtworftand des Verbandes Deutscher Dachpappensabrikanten empfiehlt allen deutschen Dachpappensabrikanten die Innehaltung solgender als Höchstpreis gedachter Breise:

Dachpappe mit folgender Rohpappeneinlage:

No. 0 No. 1 No. 2 No. 3 No. 4
311 Pfennig 85 75 65 55 45

für den Quadratmeter frei Eisenbahmvagen auf den Berladebahnhof des Verkäusers geliesert gegen gleiche Barzahlung ohne Abzug.

dur Stillegung von Betrieben auf Grund des Deutschen Vaterländischen Hilfsdienst-Gesetzs. In der 63. Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 21. Febr. 1917 hat Herr Landtagsabgeordneter Dr. W. Wendlandt dum Ctat der Handels= und Gewerbeberwaltung eine Rebe gehalten, die sich u. a. auch auf das Baterlandische Hilfsdienstgesetz erstreckt. Da die Dachpappenindustrie mit du den jenigen Betrieben gehört, die auf Grund des Laterlandischen Silfsdienstgeseiges von der Stillegung betroffen werden, dürften die bezüglichen Ausführungen des Herrn Dr. Wendlandt in den Kreisen der Dachpappenindustrie besonderes Interesse finden. Herr Dr. Wendlandt sagte dann: "Der Herr Handelsminister hat in der Kommission erklärt, ihm sei nicht bekannt, daß Handwerksbetriebe stillgelegt worden seien. Das mag im allgemeinen richtig sein, aber ich kann aus meiner Prayis doch seststellen, wenn die Stillegung in den einzelnen Zweigen der Industrie vor sich geht, daß dann meist diesenigen Betriebe dur Stillegung kommen, die die wirtschaftlich schwächern sind, und das sind immer Betriebe, die zum Kleinbetrieb und zum Handwerk gehören. Ich habe selbst dabei mitwirken- mussen, daß, als eine bestimmte Bauindustrie durchasser. durchgesiebt wurde, hinsichtlich der Betriebe, die stillgelegt werden sollen, soldhe Folgen sich als unvermeidlich er-wiesen. Nun stehen auch hier wieder zwei Prinzipien einander gegenüber. Auf der einen Seite hieß es bei Norkander gegenüber. Verhandlung des Kriegshilfsdienstgesetes, es sollten die Kleinbetriebe geschont werden. Gewiß mit Recht! Wenn man aber an die Praxis herankommt, und sich fragen muß: auf wen trifft benn nun das Kriterium der Stilllegung zu; wo sehlen Bahnanschluß und Rohstoffe? Dann trifft das gewöhnlich den Kleinbetrieb. Was wird schließdich die Wirkung sein? Wir werden eine Konzentration der Großbetriebe bekommen, während die Kleinbetriebe taput gehen. Wie dem entgegengetreten werden soll, ist böllig unklar. Meine politischen Freunde stehen auf dem Standpunkt, man follte alles anwenden, um die Wirkung des hilfsdienstgesetes nach der Richtung der Stillegung der Reinbetriebe hin möglichst hintanzuhalten."

Die Dachpappenindustrie der Schweiz kann absehbarer Zeit in die Lage versetzt sein, sich gleichssalls mit der zeitweisen Stillegung einzelner Fabriken Zubeschäftigen. Dieser Fall wird eintreten, wenn die Kohlenzusuhr noch mehr abninunt und der Gaskonsum noch mehr reduziert werden muß. Damit geht auch die Reches stark zurück. Wenn auch erwartet werden darf, getan wird, daß dur Aufrechterhaltung der Industrie alles Mögliche denn wird, daß dur Aufrechterhaltung der Industrie alles Mögliche denn wird, daß vor allem die Straßenteerungen, von Städten wird, daß vor allem die Straßenteerungen, von Städten berichtet wird, für die kommende Zeit ganz Manko an Erzeugung ausgeglichen. Selbstredend muß Den erhöhten Teerpreisen auch eine Erhöhung der Dachpappen= und Alebemassen=Breise eintreten.

Imprägniermittel für Mörtel und Annsisteine. Nach gatent Flexer, (D. A. B. No. 290489). Nitroproduste aus Rohpetroleum bestigen sehr unangenehmen Geruch, prägniermittel für Mörtel und Kunststein nicht brauchbar nannte Zwecke tauglich, sie lassen sing burch Nitrieren Beliptel: 180 Teile Leuchtpetroleum misch man mit 27 Kühren Leuchtpetroleum bei Gegenwart von Teer herstellen. Leilen Teer und setzt der Mischung allmählich unter Kühren und Kühlen 45 Teile konzentrierte Salpetersaure

zu. Nach einigen Stunden wird filtriert, man erhält 2 rotgelbe Ole von verschiedenem spezisischem Gewicht und verschiedener Färbung, als Rückftand bleibt auf dem Filter eine Harymasse zurück. Die beiden Ole werden getrennt, man erhält etwa 185 Tetle des leichteren helleren Oles (Reinölnitrat) und etwa 30 Tetle des schwereren dunkleren Oles (überschüssige Salpetersäure und Teerbestandteile), sowie etwa 34 Tetle festes Produkt (Teernitrat). Das Reinölnitrat ist nicht explosiv, besigt keinen stechenden Geruch, läßt sich ausbewahren und eignet sich gut zum Imprägnieren von Mörtel und Kunststein. Die rote Färdung läßt sich durch Essigsäure oder derzleichen beseitigen, das Reinölnitrat kann leicht emulgiert werden.

Fußbodenbelag ans Nußbaumbolzabfällen. Man schreibt ber "Frankf. 8tg.": Das Solz bes Rußbaums gehört zu unseren edelsten und kostbarften Hölzern. Für manche Zwecke, zum Beispiel für die Gewehrschäfte, ift ein anderes Holz überhaupt nicht geeignet. Bugboden aus Rugbaumholz herzuftellen, tam bisher nicht in Frage, weil sein Preis in gar keinem Berhaltnis zu bem Preise eines Fußbodens aus Nadelholz (Riefer, Fichte ufm) geftanden hatte. Die mahrend bes Krieges fich haufende Menge von Abfällen aus Rußbaumholz infolge der gefteigerten Berftellung von Gewehrschäften legte nun ben Gedanken nahe, einen Berfuch mit Nußbaum Holzklog. pflafter zu machen. Zu diesem Zweck werden die Abställe so geschnitten, daß das Rußbaumholz mit seiner Hiraholzsette nach oben vier, auch sechs Zentimeter ftark auf einer guten und völlig ebenen, etwa 15 bis 20 Zentimeter ftarten Betonunterlage verlegt werden tann. Die Rlobe werden nach vorheriger Trantung möglichft eng anein: ander gelegt und dann mit der auch sonft bei Holzklotz-pflafter verwendeten Masse zweimal helß überstrichen und ausgegoffen. Die bisher ausgeführten Fußboden haben, wie die "Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure" berichtet, den Erwartungen durchaus entsprochen. Infolge der guten Behandlung des für die Gewehrschäfte bestimmten Holzes ist dieses ruhig, was auch für den Fußboden ganz besonders wichtig ist, und Temperaturunterschiede fiben felbft bei auftretender Feuchtigkeit teine Einwirkung aus. Die Fußboden haben weder durch Schwinden größere Riffe bekommen, noch find fie durch aufgenommene Feuchtigkeit hochgetrieben. Da für die Gewehrschäfte ein unbedingt einwandfreies Kernholz vermandt werden muß, find Abfalle in großen Mengen vorhanden.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



# Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Syaticwolley

Kaltgewalzte Eisen- und Stahl. Rattgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.